

Bauernhof Inv. Nr. 849, im Weihnachtsheft «In freien Stunden»; Rudolf Koller, Bildnis Arnold Böcklin Inv. Nr. 897, in Geese «Die heroische Landschaft von Koch bis Böcklin», Hirtenknabe Inv. Nr. 626, Aenni am Brunnen Inv. Nr. 627, Mädchen mit Rind Inv. Nr. 686, in einem Wandkalender der Graph. Anstalt Gebr. Fretz A.-G., Alp im Engelbergerthal Inv. Nr. 219, im Weihnachtsheft «In freien Stunden»; Albert Anker, Strickendes Berner Mädchen Inv. Nr. 647, in «Schweiz. Verlobten-Zeitung», ebenso mit Berner Schulbube Inv. Nr. 646, als Postkarte zu Gunsten der Schweizerischen Schwerhörigen-Fürsorge, Berner Schulbube auch in der Zeitschrift «Jugendborn»; Karl Stauffer, Bildnis Gottfried Keller Inv. Nr. 1285, in Walzel «Die deutsche Dichtung von Gottsched bis zur Gegenwart»; Arnold Böcklin, In der Gartenlaube Inv. Nr. 518, in «Schweiz. Illustrierte Zeitung»; F. Hodler, Bildnis Mlle Duchosal Inv. Nr. 2157 in «Zürcher Theater-, Konzert- und Fremdenblatt»; Edwin Ganz, Eve Inv. Nr. 1947, in «Le peintre Edwin Ganz»; Cuno Amiet, Tulpen Inv. Nr. 1875 als farbiger Wandkalender des Art. Institut Orell Füssli; Henri-Matisse, Margot Inv. Nr. 1614, in «Cahiers d'Art» 1931, 1; Ch. Despiau, Mädchentorso Inv. Nr. 2112, in einer Zeitschrift der ehemal. deutschen Jugendbewegung.

Die Benutzung von Sammlungsräumen für die Ausstellungen und die zeitweilige oder dauernde Einreihung neuer Erwerbungen bedingten einen öfteren Wechsel in der Einrichtung von Sammlungs-sälen. Die neueren Zürcher Maler konnten in den ihnen sonst zugewiesenen Seitenlichtsälen VII, VIII, IX nur im Januar/Februar und im November gezeigt werden, von Ende Februar bis Ende Mai beherbergten sie die ganze Schenkung Kisling und die Selbstbildnisse aus dem Vermächtnis Alfred Rüttschi, in der übrigen Zeit wurden sie den wechselnden Ausstellungen dienstbar gemacht, der Ausstellung «Plastik» überhaupt alle Sammlungs-räume des ersten Stockwerkes ausser H, J, K. Andererseits wurden für diese Ausstellung aus der Skulpturensammlung einige Figuren zur Aufstellung im Freien beigezogen, und der Versuch gelang so wohl, dass auch für künftige Sommer die Erweiterung der Sammlungs-räume durch den Kunsthausgarten vorgesehen werden konnte. Im Herbst werden die Figuren jeweils wieder hereingeholt, was auch im Berichtsjahr bei der Neueinrichtung des Skulpturensaals mit Einbeziehung der neuen Erwerbungen und Leihgaben Barlach, Despiau, Haller, Maillol, Pompon geschah. Eine eingreifende Aenderung bedeutete die Neuordnung der erweiterten Hodlersammlung, die zum Ersatz des kleinen Saals c durch den grösseren f führte; der bisher hellblaue Anstrich dieses Raumes wurde mit einem lichten Grau überdeckt, die Bilder durchweg mit weniger Platz beanspruchenden, der Hodlerschen Malweise angepassten neuen Rahmen versehen, weisse Leisten in den zwei Sälen mit hellem Grund und farbigeren Bildern, Bronzeleisten im dunkleren Saal der frühen, eher tonigen Bilder. Um nach der neuen Verwendung des Saales f, in dem bisher ein Teil der Bilder von Auberjonois und Blanchet der Schenkung eines Basler Kunstfreundes aufgestellt gewesen waren, die Schenkung in den vier ineinander gehenden Räumen g, h, i, k, als Ganzes möglichst ruhig und schön zu präsentieren, wurden schliesslich die Bilder von Albert Welti aus ihrem Raum k nach dem Raum c neben der Loggia übergeführt, wo sie die Nachbarschaft Böcklins vermissen. Zur Eröffnung der neuen Hodler-Sammlung und des bereicherten Skulpturensaales erschienen Sonderverzeichnisse von acht und sechzehn Seiten mit je einem Umschlagbild.

Die Sicherungsarbeiten an Werken der Sammlung sind umfangreicher als in den vorausgegangenen Jahren, es macht sich langsam fühlbar, dass die Sammlung nun